



GESCHICHTE DER FEUERWEHR IN ÖSTERREICH

FEUERWEHR

SICHER

GEMEINSAM



Kernreuter Dampfspritze (Baujahr 1902)



Feuerwehruniform aus dem 18. Jhdt.



→ Lies dir den Text über die Entstehung des Feuerwehrwesens auf dem Gebiet des heutigen Österreich aufmerksam durch.



→ Unterstreiche Wörter, die du nicht verstehst, und schreibe am Rand der Zeile ein Fragezeichen.

→ Unterstreiche dir Aussagen, die du für wichtig hältst, und schreibe am Rand der Zeile ein Rufzeichen!

→ Der Beginn des Feuerwehrwesens (Römerzeit)

Funde aus Flavia Solva (heutiges Leibnitz in der Steiermark) belegen, dass es bereits vor ca. 2.000 Jahren Feuerwehren in „Österreich“ (damals Provinz Noricum) gab. Angehörige des römischen Militärs, die Feuerwehrdienst leisteten, wurden dabei durch Kaiser Septimus Severus von den Abgaben (Steuern) befreit. Neben dieser Profitruppe leisteten damals auch Freiwillige (Zivilisten, die ehrenamtlich tätig waren) Feuerwehrdienst – auch für sie galt diese Steuerbefreiung. Mit dem Ende der Römerzeit verschwand damals auch das erste organisierte Feuerwehrwesen im heutigen Österreich.



→ Turmwächter und erste „Feuerwehren“ (Mittelalter und Neuzeit)

Im Mittelalter wurden die Zünfte (Zusammenschlüsse von Handwerkern) mit der Hilfeleistung im Brandfall betreut. 1534 verrichteten im Stephansdom in Wien zwei Turmwächter (damalige Bezeichnung: thurmer auff sankt steffans thurm) zum ersten Mal die Feuerwache. Sie hatten die Aufgabe, einen entdeckten Brand über Sprachrohr (eine Art Lautsprecher) bzw. das Schwenken von Fahnen (in der Nacht Laternen) zu melden. Diese Turmwächter gab es bis 1954! Außerdem mussten, als es noch keine Straßenbeleuchtung gab, entlang der Straßen, die zum Brandplatz führten, Laternen in die Fenster gestellt werden, um den Löschkräften den Weg zu weisen. Die „Alarmierung“ erfolgte durch Glocken läuten, Rufen, Trommeln oder Gewehrschüsse! Ein großes Problem waren Plünderer, die das Durcheinander am Brandplatz nützten, um Wertsachen aus den brennenden Häusern zu stehlen.

1686 stellte Wien die ersten vier bezahlten Feuerwehrleute an. Für eine effektive Brandbekämpfung war dies natürlich völlig unzureichend. Ihre Aufgabe bestand im Wesentlichen darin, bei einem Brand die Bürger zum Löscheinsatz einzuteilen und ihnen zu sagen, was sie zu tun haben.

1831 wurde in der Tabakfabrik in Schwaz (Tirol) eine Betriebsfeuerwehr gegründet um der hohen Brandgefahr durch den Tabakstaub entgegenzuwirken. Ob diese oder doch jene der Tabakfabrik in Fürstfeld (Steiermark) die erste in Österreich war, ist nicht gesichert überliefert.

1847 war in einer Zeitung aus Karlsruhe (heutiges Deutschland) erstmals der Begriff „Feuerwehr“ zu lesen; der Schöpfer des Wortes ist allerdings unbekannt.

1849 richtete Graz (Steiermark) eine Berufsfeuerwehr ein; 1862 gründeten sich vielerorts, wie zum Beispiel in Bregenz (Vorarlberg) oder Wiener Neustadt (Niederösterreich), freiwillige Turnerfeuerwehren; ab 1863 folgten Turnerfeuerwehren in Feldkirch (Vorarlberg) und Wels (Oberösterreich).

Anmerkung: Heute gibt es nur in Wien, Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck und Klagenfurt Berufsfeuerwehren. Alle anderen Feuerwehren sind – sofern es sich um keine Betriebsfeuerwehren handelt – freiwillig.

→ Warum ausgerechnet die Turner (19. Jahrhundert)?

Die Turnvereine waren im 19. Jahrhundert durchwegs fortschrittlich eingestellt und hinterfragten vieles, was bisher als selbstverständlich galt. Damit erregten sie natürlich den Ärger der Obrigkeit; vor allem des Kaiserhauses, das in ihnen gefährliche Revoluzzer sah. Außerdem waren sie vom Gedanken eines vereinten Deutschlands geprägt, dem auch Österreich angehören sollte. Sie unterhielten daher auch gute Kontakte nach Bayern und Deutschland, wo es bereits positive Erfahrungen mit Turnerfeuerwehren gab.



Löschautomobil mit Vorbaupumpe (Baujahr 1928)



Dampffeuerspritze für Pferdezug (Baujahr 1908)



→ Von der Feuerwehr zur Feuerschutzpolizei (Nationalsozialismus)

Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts wurden immer mehr Feuerwehren gegründet. Bald erweiterte sich das Aufgabengebiet von der reinen Brandbekämpfung hin zu Hochwassereinsätzen (die bei den Feuerwehren gelagerten Pumpen erwiesen sich hier als hilfreich). Auch der Sanitätsdienst (heutiger Rettungsdienst wie er z. B. vom Roten Kreuz, dem Samariterbund oder den Maltesern durchgeführt wird) wurde von Feuerwehren übernommen. Mit dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland (März 1938) wurden die Feuerwehren nach deutschem Vorbild neu organisiert. Sie waren nun eine Hilfspolizeitruppe („Feuerschutzpolizei“). Neue Uniformen und Helme, neue Schläuche und Kupplungen, neue Ausbildungsvorschriften und neue Fahrzeugtypen kamen so nach Österreich. Die wohl auffälligste Neuerung: Die bisher roten Fahrzeuge waren nun dunkelgrün (Farbe der Polizei). Außerdem wurde der Rettungsdienst nun dem Roten Kreuz zugeteilt.

Mit dem einsetzenden Zweiten Weltkrieg und den damit verbundenen Luftangriffen kamen auch Aufgaben des Luftschutzes zu den Feuerwehren. Die Feuerwehrmänner, die zum Militärdienst eingezogen wurden, wurden zum Teil durch Frauen und Jugendliche (Hitlerjugend) ersetzt.

→ Die Feuerwehr wird zur Universalwehr (Gegenwart)

Nach den schrecklichen Kriegsjahren litten auch die Feuerwehren an den Folgen. Viele Kameraden waren im Krieg verwundet oder getötet worden, bzw. hatten keine Lust mehr, schon wieder eine Uniform anzuziehen. Dennoch schafften die Feuerwehren den Neubeginn. Als es wirtschaftlich bergauf ging, kamen für die Feuerwehren neue Aufgaben hinzu. Der steigende Straßenverkehr machte beispielsweise immer mehr technische Hilfeleistungen (Fahrzeugbergungen, Aufräumarbeiten nach Verkehrsunfällen, Menschenrettungen aus Unfallfahrzeugen, Eindämmen von Ölaustritten, ...) notwendig. Der Name „Feuerwehr“ ist heute schon längst nicht mehr passend, wie der Blick auf das heute Tätigkeitsfeld zeigt. Hier einige Beispiele, bei denen die Feuerwehr hilfreich in Aktion tritt:

Auslaufen von Mineralöl bzw. von Säuren und Laugen, Ausströmen von Gasen und Dämpfen, Autobusunglücke, Befreiung von Menschen aus Notlagen, Rettung verschütteter/eingeklemmter Personen, Bergung von Kraftfahrzeugen, Dammbbruch bzw. Dammsicherung, Einsturz von Bauwerken, Eisenbahnunglücke, Erd- oder Felsrutsche, Explosionen, Flugzeugabstürze, Hochwässer bzw. Überschwemmungen, Strahlenschutzsätze, Sturmschäden, Suchaktionen, Taucheinsätze, Tiere in Notlagen, Verkehrsunfälle, Wasserunfälle, etc.



Fahrzeugbrände stellen eine hohe Gefahr dar.



Hochwassereinsatz



Gefahrstoffeinsatz mit spezieller Schutzausrüstung



 **FORSCHUNGSAUFRAG 1**

Beantworte nun mit Hilfe deiner Aufzeichnungen folgende Fragen zum Text:

→ Welche Erleichterung hatten Feuerwehrleute in der Römerzeit?

→ Worin bestand die Aufgabe eines Turmwächters?

→ Wer diente den österreichischen Turnerfeuerwehren als Vorbild?

→ Was änderte sich für die Feuerwehren mit dem „Anschluss“ Österreichs 1938?

→ Nenne acht Aufgaben der Feuerwehr in der heutigen Zeit!



GESCHICHTE DER FEUERWEHR IN ÖSTERREICH



FORSCHUNGSAUFRAG 1

→ Welche Erleichterung hatten Feuerwehrleute in der Römerzeit?

Sie waren von den Steuern befreit.

→ Worin bestand die Aufgabe eines Turmwächters?

Einen ausgebrochenen Brand bzw. eine Rauchentwicklung sofort zu melden.

→ Wer diente den österreichischen Turnerfeuerwehren als Vorbild?

Freiwillige Turnerfeuerwehren aus Bayern und Deutschland.

→ Was änderte sich für die Feuerwehren mit dem „Anschluss“ Österreichs 1938?

Neue Uniformen, Helme, Schläuche, Kupplungen, Ausbildungsvorschriften,

Fahrzeugtypen, die Lackierung wurde von rot auf grün (Polizei) umgestellt.

Rettungsdienst zum Roten Kreuz.

→ Nenne acht Aufgaben der Feuerwehr in der heutigen Zeit!

eigene Auswahl



FORSCHUNGSAUFRAG 2

→ Ordne folgende Aussagen ihrer geschichtlichen Epoche zu

RÖMERZEIT

MITTELALTER/NEUZEIT

19. JAHRHUNDERT

NATIONALSOZIALISMUS

GEGENWART

Ihr seid ja wirklich vielseitig – sozusagen ein „Mädchen für alles“!

Es empfiehlt sich nicht, die Vergünstigungen, die auf Anordnung des hohen Senats und des Kaisers den collegia centonarium (Feuerwehr) gewährt wurden, aufzuheben.

Das freiwillige Feuerwehrwesen ist eine kerndeutsche Sache. Im bayerischen Ort Laufen z. B. gab es ein solches vier Jahre bevor es im Salzburger Raum so weit war.

Im Brandfalle müssen die Stadttore geschlossen werden, damit Fremde keine Möglichkeit zum Plündern haben. Fremde, die sich in der Stadt befinden, dürfen die Wirtshäuser nicht verlassen.

Zur Vermeidung der Brandgefahr bei Luftangriffen sind sämtliche Dachböden zu entrümpeln!





GESCHICHTE DER FEUERWEHR IN ÖSTERREICH



FORSCHUNGSAUFRAG 2

~~RÖMERZEIT~~

~~MITTELALTER/NEUZEIT~~

~~19. JAHRHUNDERT~~

~~NATIONALSOZIALISMUS~~

~~GEGENWART~~

Ihr seid ja wirklich
vielseitig – sozusagen ein
„Mädchen für alles“!

Gegenwart

Es empfiehlt sich nicht, die
Vergünstigungen, die auf Anordnung
des hohen Senats und des Kaisers den
collegia centonarium (Feuerwehr) gewährt
wurden, aufzuheben.

Römerzeit

Im Brandfalle müssen die
Stadt Tore geschlossen werden, damit
Fremde keine Möglichkeit zum Plündern haben.
Fremde, die sich in der Stadt befinden, dürfen
die Wirtshäuser nicht verlassen.

Mittelalter/Neuzeit

Das freiwillige
Feuerwehrwesen ist eine kerndeutsche
Sache. Im bayerischen Ort Laufen z. B. gab
es ein solches vier Jahre bevor es im
Salzburger Raum so weit war.

19. Jahrhundert

Zur Vermeidung der
Brandgefahr bei Luftangriffen
sind sämtliche Dachböden
zu entrümpeln!

Nationalsozialismus



ORGANISATIONSSTRUKTUR DER FEUERWEHR



→ Gestalte diese Heftseite einer Schülerin/eines Schülers neu. Wie würdest du sie schreiben/einteilen, damit sie dir eine bessere Lernhilfe ist?



→ Tipps:

- Verwende dazu passende Symbole (Pfeile, Markierungspunkte, ...).
- Schreibe Wichtiges dick oder in Blockschrift.
- Mache Absätze, unterstreiche unterschiedlich (einfach, doppelt, dünner, dicker), fertige Rahmen an, ...
- Vereinfache Sätze, die dir schwierig erscheinen!
- Baue die Erklärungen am Ende der Seite an den passenden Stellen ein.
- Finde Überschriften für die einzelnen Absätze!



→ **Spezialauftrag:** Versuche, die Organisationsstruktur der Feuerwehr als Bild (Organigramm) darzustellen!





Die Feuerwehr ist paramilitärisch ~~aufgebaut~~ organisiert, das heißt, sie ist auf Befehl und Gehorsam ausgerichtet. Die breite Basis, auf der dieses System aufbaut, wird durch die Mannschaft gebildet. Die ^{kleinste} selbstständig einsatzfähige Feuerwehreinheit ist die Löschgruppe. Sie besteht aus sieben ~~Dispositiv~~ Feuerwehrmitgliedern und wird von einem Gruppenkommandanten befehligt. Zwei Löschgruppen bilden einen Löschzug, welcher von einem Zugskommandanten angeführt wird. An der Spitze der Feuerwehr steht der Feuerwehrkommandant, der je nach Größe der Feuerwehr einen oder zwei Stellvertreter hat. Ihm stehen der Gerätewart, der Schriftführer und der Kassier für ~~die Arbeiten der~~ Verwaltungsaufgaben zur Seite; im Einsatz nehmen diese drei jedoch eine untergeordnete Funktion ein. Anders als beim Militär werden bei der Feuerwehr viele der Führungsfunktionen gewählt, das heißt, die Feuerwehrmitglieder stimmen demokratisch ab, wer sie anführen soll. Eine Funktionsperiode ist mit fünf Jahren festgelegt; die mehrmalige ~~Neuwahl~~ ⁿ Wiederwahl ist möglich. Gewählt werden der Kommandant, der/die Stellvertreter, der Schriftführer und der Kassier. Ernannt (vom Feuerwehrkommandanten bestimmt) werden die Zug- und Gruppenkommandanten sowie der Gerätewart.

Die Rangordnung wird durch Dienstgrade und Funktionen festgelegt. Rangordnung heißt: Wer darf wem etwas befehlen. Alle Funktionen stehen Männern und Frauen offen! Demokratisch heißt, dass jedes aktive Feuerwehrmitglied ab 16 Jahren stimmberechtigt ist. Voraussetzung für alle Funktionen sind persönliche und fachliche Eignung. „Ernannt“ bedeutet, dass Personen für diese Funktionen vom Feuerwehrkommandanten bestimmt werden. Gemeinsam bilden sie das Feuerwehrkommando. Im Einsatzfall arbeiten alle Feuerwehrleute – unabhängig von ihrer Einteilung in die einzelnen Löschgruppen – zusammen; jeder kann mit jedem. Dies ist wichtig, da es im Alarmfall bei freiwilligen Feuerwehren keine fixe Diensterteilung gibt – die Einteilung erfolgt anlassbezogen (wer ist gerade verfügbar).



LÖSUNGSVORSCHLAG (MUSTERTEXT):

Organisationsstruktur der Feuerwehr

Organisation der Feuerwehr: Die Feuerwehr ist paramilitärisch organisiert, das heißt, sie ist auf Befehl und Gehorsam ausgerichtet. Die Rangordnung („Rangordnung“ heißt: Wer darf wem etwas befehlen) wird durch Dienstgrade und Funktionen festgelegt. Die breite Basis, auf der dieses System aufbaut, wird durch die Mannschaft gebildet.

Funktionen im Feuerwehrkommando: Die kleinste selbstständig einsatzfähige Feuerwehreinheit ist die Löschgruppe. Sie besteht aus neun Feuerwehrmitgliedern und wird von einem Gruppenkommandanten befehligt. Zwei Löschgruppen bilden einen Löschzug, welcher von einem Zugskommandanten angeführt wird. An der Spitze der Feuerwehr steht der Feuerwehrkommandant, der je nach Größe der Feuerwehr einen oder zwei Stellvertreter hat. Ihm stehen Hilfsfunktionen wie Gerätewarte, Schriftführer, Jugendbetreuer, Kassenwarte, etc. zur Seite; im Einsatz nehmen diese drei jedoch eine untergeordnete Funktion ein. Gemeinsam bilden sie das Feuerwehrkommando. Voraussetzung für alle Funktionen sind persönliche und fachliche Eignung.

Demokratie in der Feuerwehr: Anders als beim Militär werden bei der Feuerwehr viele der Führungsfunktionen gewählt, das heißt, die Feuerwehrmitglieder stimmen demokratisch ab, wer sie anführen soll. „Demokratisch“ heißt, dass jedes aktive Feuerwehrmitglied stimmberechtigt ist. Alle Funktionen stehen Frauen und Männern offen! Eine Funktionsperiode ist z.B. mit fünf Jahren festgelegt; die mehrmalige Wiederwahl ist möglich. Gewählt werden der/die Kommandant/in und der/die Stellvertreter/innen. Andere Funktionen in der Feuerwehr werden ernannt. Das bedeutet, dass Personen für diese Funktionen von der Feuerwehrkommandantin/ dem Feuerwehrkommandanten bestimmt werden.

LITERATURHINWEIS

adaptiert nach Klippert, Heinz (2004): „Methodentraining Beltz“ in Rothböck Johann, MA: „Methodentraining – Trainingsspirale 5, Visualisieren/Gestalten“, Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Landesschulrat für Oberösterreich, SAM

NOTIZEN



ORGANIGRAMM DER FEUERWEHR

- Hier kannst du die Organisationsstruktur der Feuerwehr als Bild (Organigramm) darstellen

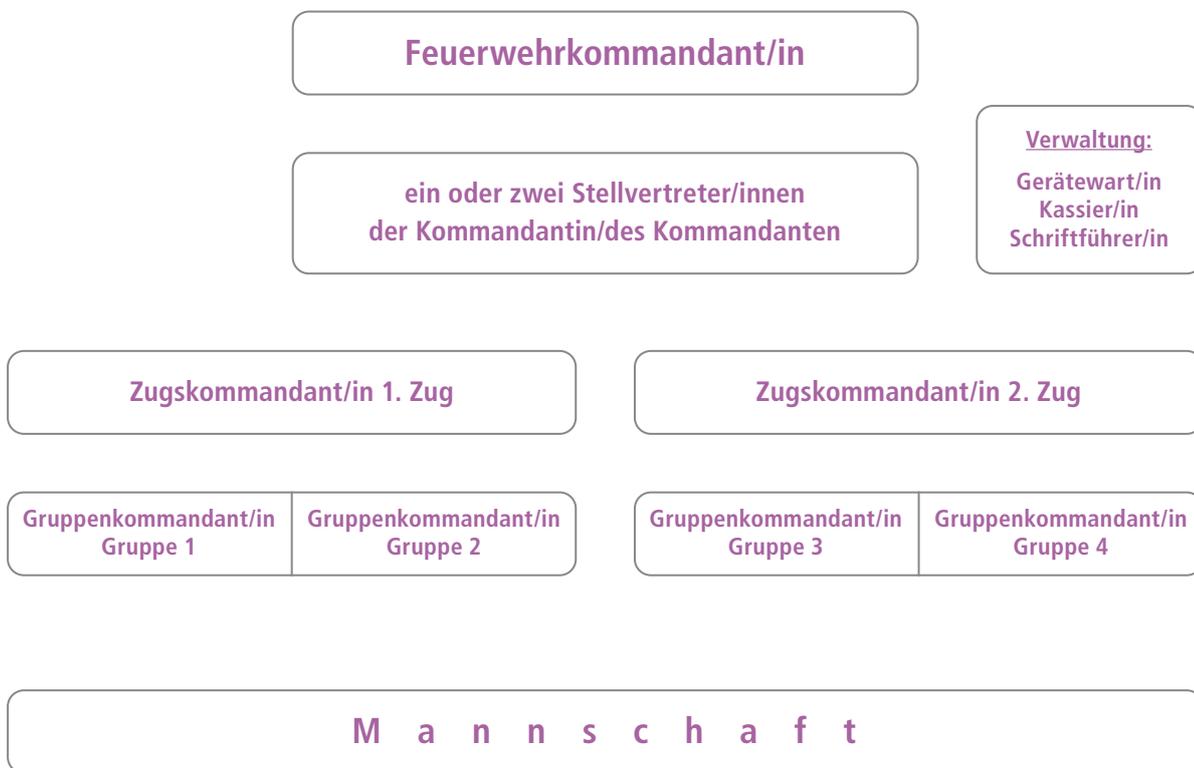


ORGANISATIONSSTRUKTUR DER FEUERWEHR



ORGANIGRAMM DER FEUERWEHR

Das nachstehende Organigramm ist optional und kann natürlich mit den Namen der Funktionsträger der örtlichen Feuerwehr(en) ergänzt werden. Eventuell bietet die Homepage der Feuerwehr die dafür benötigten Informationen. Die Zugs- und Gruppenanzahl richtet sich nach der Größe der Feuerwehr.



Das Organigramm spiegelt die Organisationsstruktur der Feuerwehr nach außen wider. Der Ablauf funktioniert auch, wenn die Kommandantin/der Kommandant nicht da ist. Im Einsatzfall ist das ranghöchste Feuerwehrmitglied Einsatzleiterin/Einsatzleiter. Es kommt in der Praxis durchaus vor, dass Einsätze von einem/r Kommandant-Stellvertreter/in oder einem Zugs- bzw. Gruppenkommandanten (einer Zugs- bzw. Gruppenkommandantin) geleitet werden.